

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

6.2.1807 (Nr. 21)

Carlbrüher

Freitag.

I 8



Zeitung.

den 6 Februar.

O 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt Triest; Gradiska wird geräumt. Aus dem Oestreichischen; Nachrichten aus der Türkei. Thron-Organisation polnischer Truppen. Coburg; Publikandum. Mainstrom; General Victor ist gefangen. Abmarsch der Bad. Truppen. Posen; Die Franzosen sind in Königsberg. Paris, 52 Bulletin. Konstantinopel, Kriegs-Geschrey. Ragusa.

Oestreich.

Triest, vom 19. Jan.

Die Festung Gradiska soll nächstens von den Franzosen geräumt, und den östereichis. Truppen wieder übergeben werden. Ueberhaupt scheint jetzt zwischen Frankreich und dem Hause Oestreich das beste Vernehmen Statt zu finden -- Ubrigens lebt man hier nicht ohne einige Besorgniß, daß auf den Frühling ein neues Kriegstheater in unserer Nachbarschaft sich eröffnen möchte. Eine starke russische Armee hat nämlich Besitz von der Moldau und Wallachei genommen; sie kündigte bey ihrem Einmarsch an, daß sie als Freund der Pforte komme; die serbischen Insurgenten legen Magazine an, und kaufen Schlachtvieh zusammen, ein Beweis, daß die Russen bald auch in diese Provinz einrücken, und sich mit den Serbiern in eine nähere Verbindung setzen wollen. Zwischen Servien und Dalmatien liegt aber noch die meist von Türken bewohnte Provinz Bosnien. — In Dalmatien fangen fürchtensame Familien bereits an, ihre besten Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Allein sie haben nichts zu befürchten; denn die im Friaul stehende franzöf. Observationsarmee kann leicht auf 80,000 Mann gebracht werden.

Aus dem Oestreichischen, vom 24 Jan.

Vorgestern traf zu Wien ein Courier ein, der dem Vernehmen nach bestimmte Nachricht brachte, daß die Pforte endlich wirklich an Rußland den Krieg erklärt hat. Der russ. Gesandte, Itatinsky, hat bereits am 25. Dec. Konstantinopel verlassen, und ist mit einem engl. Fahrzeug abgefegelt. Der engl. Gesandte war bey Abgang des Couriers noch in Konstantinopel, und soll mehrere Konferenzen mit dem franz. Botschafter Sebastiani gehabt haben, dessen Einfluß gegenwärtig bey der Pforte sehr groß ist. Man hat in diesen Gegenden um so mehr wichtige Vorfälle zu erwarten, da ein britisches Geschwader vor Konstantinopel liegt. Die Pforte hat die Fürsten der Moldau und Wallachei, Morusi und Ipsilanti, von neuem für abgesetzt erklärt, und den Prinzen Suzzo zum Hospodar der Wallachei ernannt, die Ernennung eines neuen Fürsten der Moldau aber noch ausgesetzt.

Nach russ. Nachrichten soll Kaiser Alexander beide Fürstenthümer, die Moldau und Wallachei, dem in Petersburg sehr beliebten, dort anwesenden, Fürsten Ipsilanti verliehen, und ihn, wie einige hinzusetzen, in den Königsstand, mit dem Titel eines Königs von

Dacien, erhoben haben George Petrowicz, der Schwarze (Czerai) genannt, soll König von Servien, und Passawand-Oglu König von Macedonien werden.

Die Russen verstärken sich immer mehr in der Moldau und Wallachey, und machten bey Abgang der letzten Briese von Jassy in der Moldau Quartiere für eine neue Armee, die unverzüglich einrücken solle, und deren Stärke sie sehr hoch angaben. Bey dem allen fällt die Langsamkeit ihrer Bewegungen um so mehr auf, da sie nirgends Widerstand finden.

P o l e n .

Thorn, vom 17 Jan.

Die Organisation der polnischen Truppen am hiesigen Ort hat einen erwünschten Fortgang. Schon ist dieser Tage ein Theil derselben ausmarschirt, und noch täglich finden sich welche, die in polnische Dienste treten.

Privatnachrichten zufolge, soll die Festung Graudenz von einer starken Macht k. k. franz. Truppen blockirt und auch schon das nöthige Belagerungsgeschütz dahin geführt seyn. Es ist daher zu vermuthen, daß die Kanonade nächstens anfangen wird.

Die Schanzarbeit um die hiesige Stadt wird mit dem größten Eifer betrieben.

D e u t s c h l a n d .

Coburg, vom 24 Jan.

Hier ist Folgendes bekannt gemacht worden:

„Die Feinde des Vaterlandes haben in öffentlichen Zeitungen und selbst bey den kais. franz. Behörden die Nachricht zu verbreiten gesucht, daß unser Durchl. Landesherr sich in Diensten der königl. preuß. Armee befinde, und gegen die kais. franz. Armee streite. Da nun diese Nachricht ungegründet ist, da Se. Durchl. niemals in wirklichen Kriegsdiensten gestanden haben, sondern, nachdem Sie im Monat Oct. bey Sr. Maj. dem König von Preußen einen Besuch in Weimar abstatuet hatten, auf Ihrer Reise nach Riga zu Ihrer Durchlauchtigsten Frau Schwester, in Königsberg von einem gefährlichen Nervenfieber übersallen wurden und noch krank daselbst darnieder liegen, also an dem Krieg selbst auf keine Art Antheil nehmen konnten; als wird dieses zur Berichtigung des Publikums zu Jedermanns

Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht. Coburg den 18. Jan. 1807.

Herzogl. Sächsische Landesregierung v. Kretschmann.

Nach neuern Nachrichten hat die Krankheit dieses jungen allgemein verehrten Fürsten sehr zugenommen. Es wird deshalb in allen Kirchen unsers Landes für die Erhaltung Seines theuren Lebens herzlich gebetet.

Mainstrom, vom 2. Febr.

Nachrichten aus Stettin zufolge, sollten die dort in Besatzung liegenden großherzogl. badischen Truppen am 22. Jan. aufbrechen, um, in Verbindung mit andern Truppen, Kolberg zu bereuen und zu belagern. Die preussische Besatzung dieser Festung hatte in den letzten Zeiten ihre Streifzüge in die umliegende Gegend mehrmals erneuert, und dem Bernehmen nach ist der franz. Divisionsgeneral Victor, der bekanntlich zum Befehlshaber des zehnten Korps der großen Armee, wozu nun genannte Truppen gehören, ernannt war, durch ein solches Streifkorps am 14. d. unweit Stargard aufgehoben, und nach Kolberg gebracht worden.

Mainstrom, den 3 Febr.

Weitern Nachrichten aus Stettin zufolge, ist die zweite Brigade der dort in Besatzung liegenden großherzogl. badischen Truppen am 21 Jan. wirklich gegen Kolberg aufgebrochen, die erste Brigade befand sich am 23 noch daselbst, erwartete aber jeden Augenblick den Befehl gleichfalls aufzubrechen.

P r e u s s e n .

Posen, vom 21 Jan.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes:

Aus Warschau ist hier die Nachricht eingegangen, daß eine Division der unüberwindlichen Französischen Armee unter General Gronchy von der einen Seite in Königsberg eingerückt, und ein andres Corps der großen Armee die Russen von der andern Seite im Bialystocker Thiergarten angegriffen, geschlagen hat und in Litthauen vorgerückt ist.

Ferner ist aus Warschau die höchst erfreuliche Nachricht eingegangen, daß Se. Majestät, der Kayser und König Napoleon der Große, Befreyer der Pohnischen Nation, allergnädigst geruht haben, mittelst Decrets

vom 14ten d. M. ein höchstes Pöhlisches Regierungs-Collegium zu ernennen.

Berichte aus Pöhlen melden, daß die Mißhelligkeiten zwischen den Preußen und Russen von Tag zu Tag immer mehr zunehmen; man zweifelt daher nicht, daß der König von Preußen den günstigen Augenblick der Waffenruhe mit den Russen benützen, Friedens-Unterhandlungen einleiten, und einen Separatfrieden schließen werde.

Ein andres aus Posen, vom 21 Jan.

Amilkar Kofinski, Brigade-Generall der Pöhlischen Armee, Organisator der bewaffneten Nationalmacht der Departements Bromberg und Marienwerder, hat eine Proclamation erlassen, worinn es heißt: An die Bewohner dieser Departements. Ich komme, Pöhlen an der Spitze eurer bewaffneten Mitbrüder in diese Gegenden.

Ich habe mit Bedauern die ausgekreuzten Drohungen gelesen gegen die Pöhlen, welche sich unterwerfen würden, ihr Vaterland zu verteidigen. Sie sind von Manstein unterschrieben.

Um dergleichen Unordnungen zuvor zu kommen, warne ich, daß nur allein die auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien, verordnete oder bestätigte, Kriegs- oder Civilgewalten die Macht haben, in den zu Pöhlen gehörigen Ländern Proclamationen oder Befehle circuliren zu lassen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 31 Jan.

Zweihundfünfzigstes Bulletin der großen Armee.

Warschau, vom 29 Jan.

Das 8te Korps der großen Armee, kommandirt von Marschall Mortier, hatte ein Bataillon des 2. leichtesten Infanterieregiments nach Wollin detaschirt. Drey Kompagnien dieses Bataillon waren kaum angekommen, als sie, vor Tagesanbruch, von einer Abtheilung von 1000 Mann Infanterie, 150 Pferden und 4 Kanonen angegriffen wurden. Diese Truppenabtheilung kam von Kolberg, dessen Besatzung seine Streifzüge bis dahin ausdehnt. Die 3 Kompagnien franz. leichter Infanterie verlohren ihre Fassung nicht bey dem Anblick des überlegnen Feindes; sie nahmen ihm eine Brücke, seine 4 Kanonen und 100 Gefangne.

Der übrige Theil nahm die Flucht, mit Zurücklassung vieler Todten in der Stadt Wollin, deren Straßen mit preuß. Leichnamen bedeckt sind. Die Stadt Brieg in Schlessien hat sich, nach einer Belagerung von 5 Tagen, ergeben. Die Besatzung besteht aus 3 Generalen und 1400 Mann. Der Erbgroßherzog von Baden ist sehr gefährlich krank gewesen; allein er ist hergestellt. Die Mäßseligkeiten des Feldzugs und die Entbehrungen, die er, wie ein bloßer Offizier erduldet hat, haben viel zu seiner Krankheit beygetragen. Pöhlen, reich an Korn, Haber, Fourage, Vieh, Erdäpfeln, &c. versieht unsre Magazine reichlich. Warschau allein liefert täglich 100,000 Rationen. Unsre Depots füllen sich mit Biscuit. Bey unsrer Ankunft war alles in so hohem Grad desorganisirt, daß die Subsistenz eine Zeit lang Schwierigkeiten fand. Es herrscht keine Krankheit bey der Armee; indessen wäre für die Erhaltung der Gesundheit des Soldaten etwas mehr Kälte zu wünschen. Bis igt hat man diese noch wenig empfunden, und der Winter ist schon weit vorgerückt. Unter diesem Gesichtspunkt haben wir ein ganz außerordentliches Jahr. Der Kaiser läßt täglich die Parade vor dem Pallast von Warschau vorbeiziehen, und mustert nach und nach die verschiedenen Armeekorps, so wie die aus Frankreich ankommenden Abtheilungen und Konseribenten, welchen die Magazine von Warschau Schuhe und Ueberzüge liefern.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 18. Dec.

(Aus dem Moniteur.)

Gestern haben sich die Minister versammelt, und der Krieg ist an Rußland erklärt worden. Die Uhlemas haben den Auspruch gethan, daß dieser Krieg gerecht sey. Die Fahne des Propheten ist aufgepflanzt worden. Das ganze Land ist in Bewegung. Die Paschas von Romelien haben Befehl erhalten, alle ihre Truppen nach der Donau zu senden. Eine Armee rückt aus Asien vor, und wird die nämliche Richtung nehmen. Der Großvezier wird den Oberbefehl übernehmen, und mit der heiligen Fahne marschieren. Hr. Italiuski sollte nach den 7 Thürmen gebracht werden; allein der französische Botschafter, weit entfernt, das Betragen dieses Ministers nachzuahmen, ist der erste gewesen, der

der Pforte anrieth, ihn auf eine ehrenvolle Art zurückzusenden. Zehn Kriegsschiffe sind in der Ausrüstung. Man hat Matrosen gepreßt, und dadurch viele Leute zum Seedienste bekommen. Die zwei englischen Schiffe liegen noch vor Konstantinopel; der englische Minister scheint für einen so unvorgesehenen Fall ohne Instruktionen zu seyn. Es ist die beleidigende Proklamation Gen. Michelsons, welche in dem ganzen Reiche diese allgemeine Bewegung hervorgebracht hat. Die Türken sagen: Eher sterben, den Cangiar in der Hand, und die Fahne des Propheten unter den Augen, als solchen Hohn erdulden. Der Patriarch, ein ehrwürdiger Mann der einen sehr grossen Einfluß hat, und die Fürsten Callimachi und Suzzo haben den Griechen durch eine Proklamation zu erkennen gegeben, welches unberechenbare Unglück sie treffen würde, wenn sie ihr Ohr nicht den treulosen Einflüsterungen der russischen Agenten verschließen. Abwechselnd das Opfer der russischen und der türkischen Armeen, vielleicht auch einer andern Macht, würde das Land für ein Jahrhundert verwüßt werden; denn die Tapfern sind doch wohl nicht ausgestorben in Europa, und man wird nicht dulden, daß das ungeheure Reich, das seine Gränzen bis an China ausdehnt, auch an dem Bosphorus herrsche. Die Türken werden vielleicht geschlagen werden; aber sie werden zuletzt Sieger seyn. Sie werden unsern mächtigen Allirten für sich haben. Auf ihn vertrauen wir. Er wird nicht zugeben, daß seine erbittertsten Feinde, daß Völker, die er schon mehrmals überwunden hat, den ältesten und nothwendigsten seiner Freunde zernichten. Schon stehen seine Lager an den Ufern der Weichsel; schon zeigen die Russen, die unsern Truppen gegenüber stehen, hinlänglich, wie sehr er ihnen Schrecken einflößt. Unsere Feinde werden beschämt werden, und unser Reich wird aus diesem Kampfe, gestärkt, und seinen natürlichen Allianzen wieder gegeben, hervorgehen.

Italien.

Ragusa, vom 3. Jan.

Wir haben hier eine franz. Besatzung von 6,000 M. die fortdauernd mit einigen Hundert hiesigen Einwohnern an Verstärkung der Festungswerke arbeiten. Die Festungen Dalmatiens, als Zara, Sebenigo, Spala-

tro und Marcasco werden gleichfalls in bessern Vertheidigungsstand gesetzt. — ein Versuch der Russen, von Cattaro aus sich der Insel Lesina und das dasigen Forts zu bemächtigen, wurde durch die Tapferkeit franz. Truppen vereitelt. Die Russen büßten bey Bestürmung des Forts ein Poat Hundert Mann ein.

B a u . A n k ü n d i g u n g .

Nächsten Montag ist keine Redoute, solche wird aber Dienstag den 10ten Februar an der Fasnacht gehalten werden.

Carlsruhe. (Zahn: Art.) August Hofsein. Für die Hospitäl der Stadt Strasburg bestellter Zahnarzt, ehemaliger Wundarzt bey der Armee; benachrichtiget die Personen, welche seines Dienstes benöthigt sind, daß er alle in seine Kunst einschlagende Operationen macht.

Er befolgt die Verfahungsweise, die zu Paris der Gesellschaft der Wissenschaften und Entdeckungen angekündigt worden ist, und welche darinn besteht, einen oder mehrere Zähne, ohne Beyhilfe irgend einer Art von Bindung, Häkchen, oder sonst bisher üblicher Mittel, sehr fest einzusetzen. Diese Zähne, deren Farbe sich vollkommen mit jener der noch bestehenden vereinigt, können von den Personen, welche damit versehen sind, nach Belieben heraus genommen und wieder eingesetzt werden. Er kommt am Sonntag den 3. d. M. d. hier an und logirt in der Post.

Carlsruhe. (Kernen zu verkaufen.) In Schröck liegen 200 Malter Kernen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im ZeitungsKomptoir.

Neuenbürg. (Jahrmart.) Die hiesige Stadt hat die allergnädigste Erlaubniß zu Errichtung eines weitem Vieh- und KrämerMarkts je auf Donnerstag nach Mathias erhalten. Mit diesem Markt wird schon auf den 26 Februar h. a. der Anfang gemacht, an dem darauf folgenden Tag wird jedesmal der Nach-Markt gehalten, und dißmal denen, die den Vieh-Markt besuchen, Freyheit von Zoll, Akzis, Stand- und Weg-Geld eingeräumt. Neuenbürg, den 30 Jänner 1807. Oberamt und Stadt, Magistrat.